

# NABU: Fünf Tipps zum Gärtnern im Klimawandel

---

**Pflanzenauswahl, Gießtechnik und die richtige Bodenbearbeitung sind bei Extremwetter wichtig**

---

Berlin –  
Wochenlange Hitze,  
dann plötzlich  
Starkregen und  
Sturm – zunehmende  
Wetterextreme durch  
den Klimawandel  
machen das Gärtnern  
zu einer  
Herausforderung.



Der NABU gibt Tipps, wie Tomaten, Radieschen Stauden und Co. trotz Klima-Stress gedeihen. „Mit der richtigen Bodenpflege und Bepflanzung sowie einer angepassten Bewässerung kann man auch bei Extremwetter eine gute Ernte erzielen und sich an einem blühenden und fruchtbaren Garten freuen“, sagt **NABU-Gartenexpertin Marja Rottleb**.

## **Tipps 1: Buntes Durcheinander**

Auch die Wahl der Pflanzen ist im Nutz- und Ziergarten entscheidend. So überstehen heimische, standortangepasste Wildstauden und Gehölze aus ökologischem Anbau extreme Klimaereignisse besser. Rottleb: „Gemüse sollte in Mischkulturen gepflanzt werden. Sie sind wesentlich robuster

als Monokulturen, da sich die verschiedenen Gemüsesorten und Kräuter gegenseitig Vorteile verschaffen und so Trockenheit und zu viel Feuchtigkeit besser standhalten können.“

### **Tipp 2: Abends gießen und rechnen**

Wer an heißen Tagen tagsüber gießt, wird feststellen, dass das kühle Nass sehr schnell verdunstet und nur wenig Feuchtigkeit in den Boden eindringt. „Es ist daher viel sinnvoller abends zu gießen“, so Rottleb. „Außerdem sollte der Boden im Gemüsegarten öfter mal fein gereicht werden. Dadurch verdunstet weniger Wasser.“ Gut für Umwelt und Geldbeutel sind Regentonnen und Wasserspeicher, in denen Regenwasser für trockene Zeiten gesammelt wird.

### **Tipp 3: Mulch und Kompost**

Kein Gemüsebeet ohne Mulch: Eine Mulchschicht, zum Beispiel aus Rasenschnitt, hält die Feuchtigkeit in der Erde. „Außerdem sollten man Humus aus dem Komposthaufen in den Boden einbringen“, rät Rottleb, „Er speichert Wasser und gibt es schön langsam wieder ab.“

### **Tipp 4: Hügel und Senken anlegen**

Wer seinen Garten neu anlegt, kann Hecken und eine kleine Hügellandschaft einplanen. Rottleb: „Die Hecken und Hügel halten den Wind ab und in den Senken kann Wasser gut versickern.“ Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert ein Kraterbeet, in dem Gemüse vor Witterungseinflüssen geschützt ist. Mehr dazu unter [www.NABU.de/kraterbeet](http://www.NABU.de/kraterbeet)

### **Tipp 5: Flächen entsiegeln**

Ein Garten, der fit für den Klimawandel ist, hat möglichst wenige versiegelte Flächen. „Lieber offenporige Oberflächen wählen – da kann das Wasser besser versickern“, sagt Rottleb. Den Gartenweg also nicht pflastern, sondern lieber mit Holzhackschnitzeln bestreuen. So gelangt das Regenwasser

zurück ins Grundwasser.

**Mehr Infos:**

[www.NABU.de/klimagarten](http://www.NABU.de/klimagarten)

[www.NABU.de/gartenvielfalt](http://www.NABU.de/gartenvielfalt)

**Mulchen:**

[www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/24091.html](http://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/24091.html)

**Boden** **entsiegeln:**

[www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/24138.html](http://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/boden/24138.html)

**Mischkultur:**

[www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/giftfrei/vorbeugen/24576.html](http://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/pflege/giftfrei/vorbeugen/24576.html)

**Kraterbeet:** [www.NABU.de/kraterbeet](http://www.NABU.de/kraterbeet)

Mehr Information, Grafiken und Bilder zur Gartenkampagne des NABU: [www.NABU.de/medieninfos-garten](http://www.NABU.de/medieninfos-garten)

---